**Erste Platte: Zeug- und Leineweber um 1700**

Der erste einwandfreie Nachweis zur Weberei in Meerane stammt aus dem Jahre 1550. Im Capital-Buch des Glauchauer Amtsgerichtes ist ein Eintrag über sieben Groschen „weberzins zue Mehran“ vermerkt. Leineweber und Zeugmacher entwickelten Meerane zu einem Weberort. Die Weberinnung wird nachweislich auf das Jahr 1620 datiert. Für das Jahr 1718 sind bereits 40 Zeug- und Leineweber und 6 Wollkämmer vermerkt.

Mit der Webindustrie ist die Ausrüstungsindustrie verknüpft (Färberei, Druckerei, Appretur); hinzu kamen Spinnereien. Das älteste Unternehmen aus diesem Bereich ist die J.H. Bornemann AG, gegründet 1839 durch Johann Heinrich Bornemann.

**Zweite Platte: J. H. Bornemann 1839**

Johann Heinrich Bornemann (1813–1878), Leipziger Straße 7, Färberei. 1921 wurde die Firma in eine AG umgewandelt: Stückfärbereien mit Apprettreinrichtungen. 1929 wurde der Betrieb stillgelegt.

**Dritte Platte: J. F. Gräfe 1851**

Johann Friedrich Gräfe (1793–1856): Mit J.F. Gräfe & Söhne verbindet sich der erste geschlossene Betrieb im Rosental, der 10 mechanische Webstühle für englischen Orleans in Gang brachte. Die Firma sicherte seinerzeit Meerane den Ruhm, im ganzen westsächsischen und ostthüringischen Webereibezirk mit der Einführung mechanischer Webstühle vorangegangen zu sein.

**Vierte Platte: C. F. Schmieder 1868**

Ehrenbürger und Kommerzienrat Carl-Friedrich Schmieder (1814-1894).

Auf dem beräumten Gelände Augasse/August-Bebel-Straße befand sich u. a. der Gebäudekomplex der ehemaligen **Reinholdschen Weberei** (später Palla), einem der bedeutendsten Industrieunternehmen der Stadt Meerane im 19./20. Jahrhundert.

1886 erwarb Eduard Reinhold das Grundstück der bereits 1829 gegründeten Firma C. F. Schmieder & Comp., die als erster Textilgroßbetrieb Meeranes in den Jahren 1861/62 250 mechanische Webstühle aufstellte. Die Webstühle stammten von der englischen Webstuhlfirma Hattersley/Yorkshire. Die 400 beschäftigten Weber wurden von englischen Fachleuten angelernt; hier liegt auch der Ursprung der späterhin weltweit bekannten **„Meeraner-Schotten-Fabrikate“**. Eduard Reinhold produzierte dann ausschließlich Damenkleiderstoffe.

C. F. Schmieder war es auch, der 1853 das Geschäftshaus Ecke Augasse errichtete, das Eduard Reinhold 1886 übernahm und seinerseits um 1900 die Bebauung der Augasse mit weiteren Fabrikgebäuden forcierte.

**Fünfte Platte: M. Funke 1891**

Max Paul Funke übernahm 1891 die Firma Ernst Langlotz (Leipziger Straße 34); 1918 erweiterte sie Ernst Richard Funke (Buntgewebe – sämtliche Modeartikel – Naturfasern und Kunstfasern) zu dem größter Meeraner Textil-Unternehmen seiner Zeit.

**Sechste Platte: Textilwerke Palla 1953**

1945 nach Ende des II. Weltkrieges wurden in der sowjetischen Besatzungszone die großen Firmen enteignet und verstaatlicht. Es entstanden die Textilwerke Palla (gr. Palla „das Gewand“). 1970 erfolgte die Fusion aller Textilbetriebe des Raumes Meerane – Glauchau unter dem Namen „Textilwerke Palla“ mit ca. 4.400 Beschäftigten.

Meerane beherbergte darüber hinaus auch die Zentrale des DDR-Kombinats „Wolle und Seide“ (1967–1990). Das Kombinat gehörte mit über 40.000 Beschäftigten zu den Top Ten der DDR-Kombinate.

Die eingravierten Namen der Meeraner Textil-Unternehmer stehen exemplarisch für die große Tradition hervorragender Betriebe unserer Stadt mit ihren Unternehmerpersönlichkeiten und Belegschaften. Dazu gehören Namen wie Bemmann, Strübell & Müller, Bohrisch, Dressel, Georgi, Börnert, Grundmann & Co., Heinig, Heinke & Hesse, Klemm & Co., Emil Klemm, Kroitzsch, Matthes, Nietzel, Pfeiffer, Reinhold, Segeltuch-Industrie, Quaas, Schaller & Aechtner, Schmieder, Steinbach, Straff & Sohn, Tetzner, Thieme & Co., Thümmler, Türschmann, Wagner & Opitz, Oswalt, Batky, Bornemann, Frank, Gläsel, Heuser, Kurz, Rudolph, Schmalfuß, Schneider & Fritzsche, Posern, Sieber, Scharf, Zesch, Kammgarnspinnerei AG (1882), Zwirnerei Saxonia AG und weitere.

Kennzeichen der Weberei und **Textilindustrie** ist ihr permanenter Wandel. Sie zählt heute zu den Altindustrien Europas. Deutlich wird dies gegenwärtig am Beispiel der Firma Drews, die mit ihren Damenoberbekleidungsstoffen keinen erfolgreichen Markt mehr findet. 1809 entwickelte sich die erste Textil-Manufaktur in unserer Stadt; die Industrialisierung der Textilindustrie ergriff Meerane. 116 Jahre später (1925) gab es in unserer Stadt 11.000 Arbeitsplätze, wovon 67% in der Textilindustrie waren.

**Hier haben wir jetzt die entscheidende Verbindung zum Meeraner Dampfkesselbau**.

Wie heute – so waren auch damals Energiefragen zentrale Fragen. 1862 gründete Franz Louis Oschatz den Meeraner „Dampfkesselbau“ und erkannte den gewaltigen Energiehunger der neuen Industrien.

Wie damals – so ist auch heute der Meeraner Dampfkesselbau ein erfolgreiches Unternehmen mit einer bewegten Geschichte. Die Leistung des heutigen Unternehmens, nach der unverschuldeten Insolvenz im Rahmen des Babcock-Absturzes, in eigener Verantwortung mit allen unternehmerischen Risiken den Dampfkesselbau zu dem Erfolg zu führen, der heute da ist, ist erstklassig und nötigt mir allen Respekt ab. Dafür danke ich beiden Geschäftsführern. Und ich danke Ihnen, lieber Herr Börnichen und lieber Herr Nitzsche, für das Kunst-Geschenk auf diesem Platz.

Was bleibt noch zu sagen zum Wilhelm-Wunderlich-Platz:

Er ist nicht für Autofahrer bzw. Autoparker. Er bildet das Entree – den Hausflur für die umliegenden Geschäfte, mit viel Bewegung. Belebung erfährt er darüber hinaus auch durch den Wochenmarkt und über das Café mit seinem Freisitz. Hier wird Gelegenheit sein, um in aller Ruhe über Meerane (bei diesem Blick in Richtung Marienstraße), über die Stadtpolitik (bei diesem Blick auf das Alte Rathaus), über das Leben an sich und natürlich über die Prangeschen Kunstobjekte des Meeraner Dampfkesselbaus zu philosophieren.

**Glück auf – dem Wilhelm-Wunderlich-Platz.“**

## Neu auf unserer Homepage: „Meerane-Chat“

**Chat mit Bürgermeister Prof. Dr. Lothar Ungerer am 22. Juni, 10 bis 11 Uhr**

„Liebe Meeranerinnen und Meeraner,
neben meiner Bürgermeistersprechstunde und vielen persönlichen Begegnungen mit Ihnen bei Terminen und Veranstaltungen in unserer Stadt möchte ich nun eine weitere Möglichkeit nutzen und mit Ihnen auch über das Internet ins Gespräch kommen.

Am **22. Juni 2007, in der Zeit von 10 bis 11 Uhr,** bin ich live im „Meerane-Chat“, den Sie über unsere Homepage www.meerane.de erreichen.

Als offene Form einer Bürgermeistersprechstunde ist dieser Chat keinem bestimmten Thema vorbehalten. Ich hoffe, dass Sie den Chat intensiv nutzen und ich auf diese Weise weitere Hinweise, Wünsche und Anregungen zur Stadtpolitik und zu unserem Stadtleben erfahre. Ich freue mich auf viele Gesprächspartner!“

Herzlichst Ihr
Prof. Dr. Lothar Ungerer

**Wie funktioniert es?**

Am Freitag, 22. Juni 2007, wird der „Meerane-Chat“ in der Zeit von 10 bis 11 Uhr geöffnet sein. Interessenten finden ihn über einen entsprechenden Link auf der Homepage. Mitlesen kann jeder, wer auch mitreden möchte, wird gebeten, sich per e-mail anzumelden. Diese Anmeldung ist bereits ab 15. Juni 2007 über die Homepage www.meerane.de möglich. Die Nutzer schicken eine e-mail mit einem „Nick-Name“ und erhalten dann ein Passwort, mit dem sie sich zum Chat einloggen können. Diese Anmeldung ist bis zum 22. Juni, auch noch während des Chats möglich!

**Werden alle Fragen sofort beantwortet?**

Bürgermeister Prof. Dr. Lothar Ungerer wird natürlich nicht allein vor dem Rechner sitzen, sondern von seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung unterstützt. Wenn Fragen nicht unmittelbar während des Chats beantwortet werden können, werden diese im Anschluss schriftlich beantwortet, sofern der Fragesteller dies wünscht und eine Kontaktmöglichkeit (z.B. über e-mail) nennt.